

REVIEWS * ОБЗОРЫ И РЕЦЕНЗИИ

ZUM JUBILÄUM EINES KARELISCHEN SPRACHWISSENSCHAFTLERS PEKKA ZAJKOV — 60



Pekka (Pjotr) Zajkov wurde am 16. Oktober 1946 im Ort Kiestinki in der damaligen Karelo-Finnischen Sozialistischen Sowjetrepublik (seit 14.11.1991 Republik Karelien) geboren und wuchs in der Nähe des Sees Koutajärvi auf. In Pekka Zajkov fließt auch samisches Blut, denn sein Großvater soll Same gewesen sein und seine Mutter konnte auf eine samische Herkunft verweisen.

Die ersten Kindheitsjahre wuchs der spätere Sprachforscher in einem karelischsprachigen Umfeld auf und bis zu seiner Einschulung beherrschte er nur Weißmeer-Karelisch (Eigentliches Karelisch). Russisch wurde dann von der ersten Klasse bis zum Abschluss der Mit-

telschule in Knäsoi gelehrt. Danach war er drei Jahre zum Wehrdienst in die Sowjetarmee eingezogen. Im Herbst 1968 wurde P. Zajkov Student der Staatlichen Universität Petrosawodsk und wählte die finnische Sprache und Literatur zum Studienfach. Nach dem erfolgreichen Abschluss im Jahre 1973 begann er seine wissenschaftliche Laufbahn, indem er eine erste Anstellung als Laborant in der Sprachabteilung des Instituts für Sprache, Literatur und Geschichte der Kareliischen Filiale der Akademie der Wissenschaften der UdSSR erhielt. So geriet der junge Absolvent unter die Fittiche des Lappologen Georgij Kert, der damals diese Abteilung leitete. P. Zajkov beauftragte man zunächst mit der Literierung von samischsprachigen Tonaufzeichnungen und mit dem Sammeln von Sprachmaterial zum auf der Halbinsel Kola gesprochenen samischen Babino- (Akalla-)Dialekt. Gemeinsam mit G. Kert unternahm er viele Feldforschungen, wobei das Dorf Jona (Jouni) zum Hauptstützpunkt wurde, in dem vor der Zwangskollektivierung und Kolchosbildung Finnen lebten und wo sich während dieser Prozesse in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts Samen ansiedelten.

Diesbezügliche Forschungen zur samischen Sprache trugen Früchte: am 15. Dezember 1980 verteidigte P. Zajkov vor dem entsprechenden Ausschuss für finnisch-ugrische Sprachen an der Universität Tartu seine Dissertation zur Erlangung des damaligen sowjetischen Grades eines Kandidaten der philologischen Wissenschaften, bei der es um eine phonologisch-morphologische Untersuchung des

samischen Babino-Dialekts ging und die den Titel "Бабинский диалект саамского языка (фонологическое-морфологическое исследование)" trug. Die unter Anleitung von Georgij Kert entstandenen Dissertationen wurden seinerzeit von Paul Ariste aus Tartu (s. Rezension von P. Ariste. — СФУ XXVII 1991, S. 149—151) und Maria Zaitseva aus Petrosawodsk opponiert.

Ein Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen G. Kert und P. Zajkov war die 1988 erschienene samische Textsammlung "Образцы саамской речи" (s. Rezension von V. Klaus. — LU XXVI 1990, S. 71—72).

Schon während seiner Tätigkeit am oben genannten Institut für Sprache, Literatur und Geschichte begann der Jubilar mit seiner Karriere an der Staatlichen Universität Petrosawodsk, indem er neben anderem auch die karelische Sprache unterrichtete. Zu diesem Zwecke publizierte er 1987 das finnischsprachige Lehrbuch "Karjalan kielen murreoppi", das einen vergleichenden Überblick zu den drei großen Hauptdialekten — Weißmeer-Karelisch, Olonetzisch und Lüdisch — zum Inhalt hat (s. Rezension von J. Õispuu. — СФУ XXV 1989, S. 206—208). Im Jahre 1988 erschien an der Universität eine von ihm zusammengestellte methodische Anleitung für den Karelisch-Unterricht ("Методический материал по карельской филологии для студентов III курса").

Im gleichen Jahr kehrte P. Zajkov für zehn Jahre in die Sprachabteilung der nun Institut für Sprache, Literatur und Geschichte des Karelischen Wissenschaftszentrums genannten Forschungseinrichtung zurück, blieb aber in starkem Maße als Lektor mit der Universität verbunden.

In die zweite Hälfte der 1980er Jahre fallen auch Ideenäußerungen zur Erschaffung und breiten Vermittlung einer karelischen Schriftsprache und die ersten Schritte in diese Richtung. In diesen Prozess schaltete sich P. Zajkov rasch und aktiv ein.

Im Jahre 1989 wurden in der damaligen Karelischen Autonomen Sowjetrepublik konkrete Maßnahmen ergriffen, mit denen die karelische Sprache und Kultur einen Aufschwung erleben soll-

ten. So gründete man eine karelische Kulturgesellschaft, die später in *Karjalan Rahvahan Liitto* umbenannt wurde und der P. Zajkov viele Jahre vorstand. Ab 1990 begannen sich in Karelien parallel zwei Schriftsprachen — das Olonetzische und das Weißmeer-Karelische — zu entwickeln. P. Zajkov ist die Leitfigur bei der Wiederbelebung der Schriftsprache des Weißmeer-Karelischen. Den Arbeitseifer dieses Mannes konnten auch nicht seine Widersacher, d.h. Personen die gegen die Entwicklung dieser Schriftsprache sind, weder in der Heimat noch in Finnland stoppen. Die Auflistung des bereits im Druck erschienenen Lehrmaterials, darunter finden sich Lehrbücher sowohl für allgemeinbildende Schulen als auch Hochschulen sowie Wörterbücher, weist einen beeindruckenden Umfang auf.

P. Zajkov publizierte 1992 in dieser Sprache auch eine Fibel "Vienan aapini". Anschließend kamen Lesebücher für die Unterstufe in die Schulen, wie "Kaunista karjalua 2" (1993), "Luvemma vienankarjalaksi. 3.—4. luokka" (1995) und das zusammen mit S. Stepanova erstellte Märchenbuch "Kultapiälintu" (1994). Im Hinblick auf die vom Jubilar verfasste Grammatikliteratur wären hier die russischsprachige deskriptive Grammatik des Weißmeer-Karelischen "Грамматика карельского языка (фонетика и морфология)" (1999) und die 2002 publizierte Grammatik "Karjalan kielioppi 5—9" zu erwähnen, wobei Letztgenannte zwar für die Grundschule gedacht ist, aber auch gehobeneren Ansprüchen von Sprachinteressenten gerecht wird. Ein besonderer Wert dieser Ausgabe liegt auch darin, dass sie in Weißmeer-Karelisch geschrieben ist. Bedeutungsvoll ist noch das zusammen mit L. Rugojeva erstellte karelisch-russische Wörterbuch "Karjalaisvenäläini sanakirja (pohjois-karjalaiset murtehet). Lässä 9 tuhatta sanua" (1999).

Zu Beginn der Neunziger verfasste und veröffentlichte P. Zajkov auch karelischsprachige Lehrbücher für Studenten der karelischen Philologie, so erschienen die zwei Hefte: "Karjalan kielen kielioppi 1. Iänne- ta muoto-oppie. Opetusmoniste" (1992) und "Karjalan kielen kieli-

oppie 2. Muoto-oppie. Opetusmoniste" (1993). Unter Mitarbeit von Kolleginnen brachte er Textsammlungen des Weißmeer-Karelischen und Übungshefte heraus: so mit O. Gorškova, L. Kappijeva und R. Remsujeva "Tekstija pakinatuntija varten" (1994) sowie mit L. Rugojeva und O. Gorškova "Harjotuksie vienankarjalaksi" (2000).

In den Anfangsjahren der Neunziger wurde P. Zajkov neben seiner Arbeit als Pädagoge und Forscher zu einer der aktivsten Persönlichkeiten, die im Sprachleben Kareliens den Ton angaben und die Richtung bestimmten.

Am 4. April 1997 promovierte P. Zajkov zur Verbflexion aller karelischen Dialekte von Oulanka bis Džorža. Da in diesem Jahrzehnt in Russland nur in der Republik Mari El die Möglichkeit bestand, im Bereich der finnisch-ugrischen Sprachen zu promovieren, tat er dies an der Marischen Staatlichen Universität in Joškar-Ola. Gutachten über seine Dissertation erstellten Zinaida Dubrovina (St. Petersburg), Juri Anduganov und Nikolai Isanbajev (Joškar-Ola). P. Zajkov ist der erste Wissenschaftler karelischer Abstammung, der seinen Doktorgrad über die karelische Sprache errungen hat. Im Jahre 2000 erschien seine Dissertation unter dem Titel "Глагол в карельском языке (Грамматические категории лица-числа, времени и наклонения)" (s. Rezension von J. Öispuu. — LU XXXIX 2003, S. 122–126).

Neben monografischen Untersuchungen sowie Hochschul- und Schullehrbüchern stammen auch zahlreiche Aufsätze über die karelische Schriftsprache und die Dialektologie aus seiner Feder, wobei schon aus den Titeln zu erkennen ist, dass ihm vor allem die Morphologie des Verbs am Herzen lag.

Seit 1998 leitet P. Zajkov als Professor den Lehrstuhl für Karelisch und Wepsisch der Fakultät für ostseefinnische Sprachen und Kultur der Staatlichen Universität Petrosawodsk.

P. Zajkov ist als Veranstalter von Sommerkursen und als Hochschullehrer auch außerhalb seiner karelischen Hei-

mat gut bekannt. Als Stipendiat hat er sich selbst in Schweden und Finnland weiterbilden können. Er gehört auch zu den Linguisten, die die Beziehungen zwischen den karelischen und estnischen Finnougristen mit Leben erfüllen. Seit vielen Jahren ist er Mitglied des Redaktionskollegiums der vorliegenden Zeitschrift.

Außer verschiedenen Ehrungen in Karelien fanden seine Verdienste auch beim finnischen Nachbarn Anerkennung: im Frühjahr 2003 zeichnete ihn die Gesellschaft *Karjalan Liitto* mit dem *Pro Carelia*-Preis aus und im Herbst 2006 erhielt er von der karelischen Bildungsgesellschaft *Karjalan Sivistysseura* die Pertti-Virtaranta-Medaille. Am 19. Mai 2006 wurde ihm eine weitere Ehrung zuteil: die Fakultät für Humanitarwissenschaften der Universität Oulu verlieh ihm für seine erfolgreiche Erforschung und Lehre des Samischen, Weißmeer-Karelischen, Olonetzischen und Wepsischen die Ehrendoktorwürde. P. Zajkov hat seinen Anteil an der Umsetzung des von Helena Sulkala (Universität Oulu) geleiteten Projekts, indem er für Studenten dieser Universität Feldforschungen im Sprachraum des Weißmeer-Karelischen, Olonetzischen und Wepsischen organisierte und selbst Sprachkurse zum Weißmeer-Karelischen abhielt. P. Zajkov unterhält enge Kontakte zu finnischen Universitäten und Sprachforschungszentren.

Neben seinem vielfältigen Schaffen als Wissenschaftler und Pädagoge gelang es Pekka Zajkov besonders während der Sommermonate die nötige Zeit zu finden, damit er die herrliche Natur in seiner nordkarelischen Heimat genießen sowie ein fürsorglicher Vater und Großvater sein konnte.

Die Kolleginnen und Kollegen aus Estland wünschen dem stets wohlgesonnenen und willensstarken Jubilar beste Gesundheit und eine reichliche Portion Schaffenskraft für die Erforschung, Propagierung und Entwicklung seiner Muttersprache.

JAAAN ÕISPUU (Tallinn)